Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

98 (27.4.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 98. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 27. April 1892.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 25. April. Im Verlaufe der Arbeiterwohlfahrtskonferenz sprachen Albrecht-Lichterfelde über die Mitwirkung der Arbeitnehmer bei der Lösung der Wohnungsfrage, Nußbaum-Hannover über die Einrichtung von Arbeiterwohnungen, Täglichsbeck-Berlin über die Beförderung der Ansiedlung von Arbeitern der Staatsbergwerke, Hüttenwerke und Salzwerke durch Gewährung von Bauvorschüssen und Bauprämien Seitens des preußischen Bergfiskus, Harms-Friedrichsort über die dortigen Arbeiterkolonien und Thiele-Hannover über die Kolonie Leinhausen für Arbeiter der dortigen Bahnwerkstatt.

* **Berlin**, 26. April. Der Reichsanz. schreibt: Der frühere persische Gesandte in London, Malcom hatte versucht, die Vollmacht für eine persische Lotterieanleihe zu eigenen Zwecken zu verwenden. Er ist deßhalb aus persischen Diensten entlassen und des Landes verwiesen worden. Selbstverständlich ist die Vollmacht in den Händen Malcom's ohne rechtliche Bedeutung. Vor der Erwerbung derselben wird gewarnt. Dasselbe Blatt veröffentlicht die Bekanntmachung des Reichskommissärs Wermuth, betr. die Beförderung der für die Weltausstellung in Chicago bestimmten Güter, ab Hamburg und Bremerhafen.

⁂ **Elbing**, 26. April. Der frühere Landesdirektor Wehr ist in abermaliger Verhandlung wegen Anstiftung zur Untreue in 6 Fällen zu 2 Jahren Gefängniß mit Anrechung der achtmonatlichen Untersuchungshaft verurtheilt. Das erste Urtheil lautete auf 1 Jahr.

* **München**, 25. April. Die Abgeordneten begannen die Berathung der Gebührennovelle. Gunzenhäuser, Stöcker, Diehl, Julius Müller und Frieckhinger regen verschiedene weitere kleine Ermächtigungen an. Der Antrag Baumann's, die emprozentige Gebühr bis auf den Betrag von 1500 Mark auszudehnen und der Gegenantrag des Finanzministers von 1000 bis 2000 Mark eine Gebühr von 1½ Prozent zu erheben, werden an den Ausschuß für die Abendsitzung zurückverwiesen. Morgen Fortsetzung der Plenarberathung.

⁂ **Paris**, 26. April. Das Restaurant Very, worin Ravachol verhaftet wurde, ist gestern Abend 9¾ Uhr in die Luft gesprengt worden. Mehrere Verwundete, darunter auch der Wirth Very, welchem die Beine zerschmettert sind. Frau Very ist unverletzt geblieben aber geistesgestört. Man nimmt an, daß die Bombe durch Passanten in den Keller geworfen wurde. Feuerwehrleute räumen die Trümmer auf.

* **Bagamoyo**, 25. April. Von Oskar Borchert selbst hier eingetroffene Nachrichten bestätigen, daß er am 5 April mit seiner Expedition in Mpuapua eingetroffen ist.

N. Die „römische Frage" und die Konservativen.

Zu dem eisernen Inventar der ultramontanen Agitationsmittel gehört die sog. römische Frage. So arg, wie in den siebziger Jahren, wo man Stroh von dem angeblichen Kerkerlager Pius IX. als Reliquien verkauft haben soll, kann man's mit ihr allerdings nicht mehr treiben; aber auf den „Katholikentagen" ist sie noch immer ein sehr beliebtes Thema. Indeß fängt das ultramontane Publikum nachgerade an, der ewigen Resolutionen müde zu werden; es möchte, wie eine vor einiger Zeit in Aachen veranstaltete Bittschriftenbewegung bewie, endlich einmal etwas wie eine That sehen. Der alte Windthorst hatte eine wahre Virtuosität darin, seinen Zuhörern auf den Katholikentagen den Eindruck zu machen, als ob er demnächst im Reichstage Himmel und Hölle für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstthums in Bewegung setzen würde, dann aber von der Sache fein still zu schweigen und im nächsten Jahre dasselbe Spiel von Neuem zu beginnen. Seinen Nachfolgern und Testamentsvollstreckern mag das nicht so leicht werden; aber die Gründe, eine parlamentarische Erörterung der römischen Frage zu unterlassen, waren für sie nur um so zwingender. Sie würden das eben erst geschaffene hoffnungsfreudige Verhältniß zur Reichsregierung durch Aufwerfung dieser Angelegenheit mit einem Schlage zerstört haben. Nach der Katastrophe des preußischen Volksschulgesetzes hat sich diese Situation nun freilich wesentlich verändert. Muß das Zentrum, schon um seiner Selbsterhaltung willen, auch im Reiche wieder in die Opposition einlenken, so wird es nicht vermeiden können, neben anderen Forderungen des Ultramontanismus auch der römischen Frage die längst erwartete Ehre anzuthun. Aber was es fürchtet, ist dabei, abgesehen von seinen ständigen Anhängseln, den Polen und den Welfen, ganz allein zu stehen. Deßhalb wendet es sich jetzt an die Konservativen um Hilfe. Im Deutschen Adelsblatt, dem Organ der zum größten Theil aus Protestanten bestehenden deutschen Adelsgenossenschaft, setzt ein Katholik auseinander, wie es aus prinzipiellen Gründen der Legitimität und Autorität Pflicht des gesammten konservativen Adels sei, für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstthums einzutreten, und er stellt auch ein derartiges ausdrückliches Ansinnen an den protestantischen Adel bereits ganz bestimmt in Aussicht. Die Germania hat ganz recht, wenn sie den bloßen Abdruck dieses Aufsatzes in der genannten Wochenschrift als ein bedeutsames Zeichen der Zeit behandelt. Bisher haben die deuschen Konservativen eine Betheiligung an dem Feldzuge für das Dominium temporale abgelehnt. Jetzt, nachdem sich ein Theil von ihnen als dienstfertige Kampfgenossen der schärfsten klerikalen Reaktion erwiesen hat, hält man sie für reif, um ihnen auch diese Zumuthung machen zu können. Es wird interessant sein, zu sehen, wie dieselbe aufgenommen wird. Protestanten können die Nothwendigkeit einer weltlichen Herrschaft des Papstes schon grundsätzlich nicht anerkennen. Unter den obwaltenden Umständen aber bedeutet die Forderung dieser Herrschaft die Negation der Verpflichtungen, welche Deutschland dem Königreich Italien gegenüber übernommen hat. Gibt es einen protestantischen Konservativen, der die Verantwortung dieser Negation auf sich nehmen möchte?

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 26. April. Die österreichische Politik hat in diesen Tagen Gelegenheit erhalten, sich einmal wieder mit der Ausgleichsfrage näher zu beschäftigen. Die Veranlassung dazu bietet der schon in der Sonntagsnummer kurz erwähnte Erlaß des österreichischen Justizministers über die Neuerrichtung eines Bezirksgerichts in Wekelsdorf, einem Marktort im böhmischen Riesengebirge. Die Schaffung eines Bezirksgerichts ist ja an und für sich ein einfacher Akt der Justizverwaltung ohne jede politische Bedeutung, sie wird aber zu einer wichtigen politischen Angelegenheit für Oesterreich durch die Umstände, unter denen die Errichtung des Bezirksgerichts von Statten geht. Der Erlaß für diese Errichtung und die Ausscheidung der Gemeinde Hutberg aus dem Bezirksgerichtssprengel von Braunau bildet nämlich den Inhalt einer der Vorlagen, welche auf Grund der Operate der Abgrenzungskommission des Prager Oberlandesgerichtes dem böhmischen Landtage in seiner diesjährigen Tagung unterbreitet wurden, damit derselbe das im Gesetze vom 11. Juni 1862 vorgesehene Gutachten darüber abgebe. In Konsequenz seiner den Ausgleichsvorlagen feindseligen Haltung hat der Landtag bisher das geforderte Gutachten verweigert, so daß mit Rücksicht auf diesen Umstand und auf den bekannten Vertagungsantrag der Ausgleich zu versumpfen und für immer einzuschlafen drohte. Die Verordnung der Regierung aber hat seinen Sarg gesprengt, der erste Schritt zur praktischen Verwirklichung des Ausgleichsgedankens ist geschehen, und sein Geist, welchem die Mehrheit des böhmischen Landtages sich verschloß, tritt auf dem Wege der Verwaltung in's Leben. Nicht blos um die Errichtung des Bezirksgerichts in Wekelsdorf handelt es sich also, sondern um die damit zum Ausdrucke gebrachten Grundsätze, welche die Perspektive eröffnen, daß die Machtvollkommenheit der Regierung, entgegen dem Vertagungsbeschluß, dem Ausgleich seinen fortwirkenden Rechsbestand zu sichern entschlossen ist. An das Gutachten des jetzigen Landtages braucht sich die Regierung um so weniger zu binden, als bereits im Falle Wekelsdorf befürwortende Gutachten aus früheren Landtagstagungen vorliegen und die Regierung auch in den anderen Fällen die juristische Anschauung für sich hat, daß dem Landtage wohl die Begutachtung, nicht aber die Entscheidung über die betreffenden Vorlagen zusteht. Eben so klar ist es, daß eine Verweigerung des Gutachtens von Seite des Landtags den Verwaltungsweg der Regierung nicht hemmen könnte. Wird die Regierung auf diesem Wege fortschreiten — und von der letzten Verordnung bis zur Vollendung der nationalen Bezirksabgrenzung ist noch ein sehr weiter Weg —, so muß man heute schon ihre jüngste That freudig begrüßen als den Ausgangspunkt eines bedeutsamen Fortschrittes der politischen Entwickelung. Auch die deutsche Partei in Oesterreich wird die vielfachen Opfer der Ueberzeugung, die sie sich im Interesse des Endzieles in der Frage der Valutaregelung auferlegt, leichter tragen können, wenn die Regierung ihrerseits die politischen Grundsätze der Deutschen auf einer anderen Seite anerkennt.

* **Karlsruhe**, 25. April. Der zu so trauriger Berühmtheit gelangte ultramontane Volksaufwühler Fusangel fühlt das Bedürfniß, seine Person von Neuem dem Spott und Gelächter der gebildeten Welt auszusetzen. Er will, wie der demokratischen Volksztg. geschrieben wird, eine Verleumdungsklage gegen den Fürsten Bismarck anstrengen wegen der Behauptung, Fusangel habe ausländisches Geld angenommen, um die Industrie zu ruiniren. Fürst Bismarck soll diese Aeußerung am 31. März gegenüber der Bochumer Abordnung gethan haben. Die Freisinn. Ztg. bemerkt dazu: Nach früheren Entscheidungen untersteht Fürst Bismarck der Militärgerichtsbarkeit und es muß für Klagen gegen denselben in Folge seines hohen militärischen Ranges der Gerichtshof jedesmal durch besondere Kabinetsordre des Königs erst gebildet werden. Da König Wilhelm I. den Erlaß solcher Kabinetsordres ablehnte, so konnte bekanntlich Herr v. Diest-Daber s. Z. eine Verleumdungsklage gegen den damaligen Reichskanzler nicht zum Austrag bringen. Man darf auf den jetzigen Ausgang der Sache gespannt sein.

N. **Berlin**, 23. April. In den nächsten Tagen erscheint der alljährliche, im Auftrage der nationalliberalen Partei herausgegebene Bericht über die Reichsgesetzgebung in der jüngstverflossenen Periode (3. Abschnitt der 1. Tagung der 8. Gesetzgebungsperiode). Besonders ausführlich wird darin über die Handelsverträge berichtet, eingehend aber auch über die militärischen, kolonial- u. sozialpolitischen Angelegenheiten (Krankenkassennovelle) u. s. w. Der Bericht ist zum Preise von 1 M. durch das Zentralbureau der nationalliberalen Partei, Berlin W., Köthenerstraße 46, zu beziehen. — Die Leitung der Geschäfte der Kolonialabtheilung des auswärtigen Amtes während der ostafrikanischen Reise des Geh. Raths Dr. Kayser wird, wie wir hören, der Geh. Legationsrath Frhr. v. Nordenflycht übernehmen. Später soll Letzterer für den Posten des Generalkonsuls in Kapstadt ausersehen sein.

* **Berlin**, 25. April. In der heutigen Versammlung der Interessenten für die Chicagoer Ausstellung bildete sich auf Vorschlag des Reichskommissärs aus dem ständigen Ausschuß ein Beirath des Reichskommissärs. Da die Anmeldungen den für die Gebäude der Industrie bereits verfügbaren Raum von 100,000 Quadratfuß überschreiten, wurde der Reichskommissär ermächtigt, Anmeldungen, welche keiner Kollektivvereinigung angehören, den Fachmitgliedern des Ausschusses zur Begutachtung zu unterbreiten. Behufs Ausscheidung ungeeigneter Gegenstände und bezüglich der Raumvertheilung wird sich der Reichskommissär mit den Gruppenvorständen benehmen. Die Vertheilung an die einzelnen Mitglieder bleibt den Gruppen überlassen.

Breslau, 25. April. Die Herzogin Wilhelmine Eugenie von Württemberg ist gestern zu Karlsruh in Oberschlesien gestorben. (Herzogin Wilhelmine Eugenie Auguste Ida Helene, geboren zu Karlsruh in Schlesien am 11. Juli 1844, vermählte sich daselbst am 8. Mai 1868 mit Nikolaus Herzog von Württemberg.)

Neunkirchen, 25. April. Der Kaiser traf in Begleitung des Freiherrn v. Stumm um 9 Uhr hier ein und fuhr unter dem Jubel der Bevölkerung durch die festlich geschmückte Stadt zur Besichtigung der Stumm'schen Werke.

Neunkirchen, 25. April. Bei der Prämienvertheilung an 130 Arbeiter mit 25jähriger Dienstzeit brachte Frhr. v. Stumm ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser antwortete, indem er

---

⊕ Eine Entführung. (21)

Novelle von Alexander Römer.

Richard war schon aufgestanden und reichte ihm die Hand zum Abschiede. Helmuth's Herz war schwer. Stand jetzt eine Wolke auch zwischen ihm und dem Freund? Zweifel und Mißtrauen überall, wer war noch wahr, wer war treu?

Richard stand unten ein Weilchen im Hausflur und zupfte an seinem Schnurrbart. Ein sonniges Lächeln lag auf seinem hübschen Gesicht. „Der wird der richtige Philister und Verstandesgrübler," murmelte er, „wollen doch sehen, ob wir ihn nicht ein bischen in Tritt bringen. Schadet Dir nichts, wenn Du ein wenig gezwickt wirst, hast's verdient um die arme Kleine, die eigentlich zu gut für Dich ist. Was er wohl mit der Hildegard noch erlebt hat — auch darüber schweigt er — o! Du heilloser Verräther an unserm Freundschaftsbunde."

* * *

Richard winkte eine Droschke heran, es war ein schöner Herbstnachmittag. Nach anhaltenden stürmischen Regentagen, welche die Blätter entlaubt und der Natur schon ein winterliches Ansehen gegeben hatten, schien heute die Sonne noch einmal warm und hell.

Richard fuhr in die Thiergartenstraße und stieg vor einem villenartigen, im Garten liegenden Hause aus. Der von Tritonen umgebene, kleine Springbrunnen in der Mitte plätscherte leise, und seine feinen, sprühenden Wasser spiegelten sich vielfarbig in den Sonnenstrahlen. Die Flora in der Ecke auf epheuumranktem Piedestal blickte etwas nackt aus dem schon entlaubten Gebüsch, dunkle Lebensbäume zierten die Einfassung der Sandsteinstufen, welche zu dem einstöckigen Hause führten, wo oben gen Norden ein breites, hohes Glasfenster ein Maleratelier andeutete. Auf dem blanken Messingschilde an der Thüre stand: Frau Schomberg. Klaire Schomberg, Malerin.

Richard zog die Klingel. Ein zierlich gekleidetes Mädchen öffnete ihm und lachte über das ganze Gesicht bei seinem Anblick. „Ach! der Herr Referendär — gnädige Frau werden sich sehr freuen."

„Ist das gnädige Fräulein auch zu Haus?"

„Ja wohl, aber noch im Atelier, es sind zwei Damen da — ja — hat das gnädige Fräulein Kräfte — trotz ihrer Migräne und erbärmlichen Gesundheit, heut' nun gemalt von zehn Uhr an bis jetzt, wo es eben drei schlägt, mit kleiner Frühstückspause."

„Man hat also noch nicht gespeist!"

„Nein, Herr Referendär, erst um vier Uhr."

Richard stieg unter diesen mit der freundlichen Zofe gewechselten Worten in dem mit Wandmalereien versehenen Treppenhaus die teppichbelegten Stufen zum ersten Stock hinan. In einem behaglich eingerichteten Zimmer, wo Holzjalousieen das blendende Sonnenlicht absperrten, saß eine alte Dame, welche eine blaue Schutzbrille trug, und strickte. Sie erhob sich, als sie seine Stimme hörte, und bewillkommnete ihn herzlich.

„Wie gut, daß Du kommst; ich langweile mich so sehr. In Deiner Stimme liegt schon etwas Heiteres und Belebendes", sagte sie.

„Guten Tag, liebe Tante, ja, wie ich höre, sitzt Klaire wieder oben an der Arbeit. Ist denn noch keine Gesellschafterin für Dich gefunden?"

„Ach Gott, Dutzende haben sich gemeldet, es war ein paar Tage hindurch ein förmliches Wallfahrten, sage ich Dir, unerträglich, — aber Klaire war der Ansicht, daß keine paßte. Ich konnte sie ja nicht genau ansehen, meine Augen werden immer trüber, — und ein bischen sanft und anschmiegend muß sie sein, auch nicht anspruchsvoll. Einige waren in Klaires Augen zu hübsch, sie meint, die hätten dann zu viele andere Dinge im Kopf und hielten nicht aus neben einer halb blinden Frau. Andere hatten ein so schrilles Organ, darauf lege ich den meisten Werth — —."

„Es wird sich schon etwas finden, Tantchen."

Dieses Thema, welches die alte Dame jetzt vornehmlich beschäftigte, spann sich, wenn man es nicht unterbrach, ins Unendliche aus.

„Wollt Ihr mich zu Tisch hierbehalten, da will ich mit Klaire einmal darüber reden. Mir ist kürzlich etwas aufgestoßen, was vielleicht — aber da kommt ja Klaire."

In das Zimmer trat eine kleine, wunderliche, fast zwergenhafte Gestalt. Auf den schmalen Schultern saß ein Kopf mit scharf geschnittenen, geistvollen Zügen und einem Paar schwarzer Augen, deren Lebhaftigkeit den Beschauer sofort fesselte.

„Guten Tag, Vetter! Karoline sagte mir schon, daß Du gekommen seiest. Uff!" Sie warf sich mit der Miene großer Erschöpfung auf einen Stuhl. Ihr helles, weit und lose um die mageren Glieder hängendes Gewand von feinem indischen Stoff bauschte sich um die Stuhllehne. Ihre schmalen, weißen Hände fuhren durch das krause, schwarze Haar, das hochfrisirt von einem goldenen Kamm gehalten ward.

„Ja, Du wüthest ja wohl wieder auf Deiner unschuldigen Leinwand mit Kobalt, Ocker und Asphalt, oder wie das Zeugs heißen mag, das Du auf Deiner Palette mischst", sagte Richard lachend.

„Wie unwissend Du doch bist, Vetter. Asphalt gebrauche ich nie, das ist trügerischer Glanz, der nachher die schwärzesten Schatten gibt, genau wie ein schönes, blendendes Mädchen, das Euch die Ruhe raubt und Euch die Karriere verdirbt."

„Ha! ha! Klaire haßt die schönen Mädchen und braucht sie nur als Modelle. Wie viele Schülerinnen hast Du jetzt?"

„Acht! es ist oben, um zu ersticken."

„Und lauter Damen aus der haute volée?"

„Natürlich! mit dem Plebs gebe ich mich nicht ab. Meine Dämchen da oben, denen der Genius noch niemals die Stirn geküßt, wollen gerne die Zeit anständig todtschlagen, mit Grazie und guter Manier. Ich helfe ihnen dazu, und damit ich wenigstens etwas Ehre mit ihnen einlege, müssen sie die Sache nun auch ernstlich nehmen und der edlen Kunst im Schweiße ihres Angesichts huldigen. Ich weiß es, sie verwünschen mich oft, und das macht mir köstlichen Spaß."

„Klaire, Du bist ein Kobold."

„Wohl möglich, es gibt viele Kobolde in der Welt."

„Malt nicht auch ein Fräulein Lindspohn in Deinem Atelier?"

„Ja, Bertha Lindspohn, die Tochter des Geheimraths, seit ein paar Wochen erst. Woher weißt Du das? Kennst Du sie?"

„Sie ist die Schwester meines Freundes."

Die schwarzen Augen der Malerin funkelten zu dem Vetter hinüber. Richard that, als ob er es nicht bemerke, ja er spielte sogar den Verlegenen, der böse Heuchler.

„Hat Fräulein Lindspohn Dir nicht von einer Cousine gesprochen?"

„Nein, was ist mit der?"

„O, — ich weiß es nur von Helmuth, dem Bruder, sie suchen eine Stelle für das junge Mädchen. Die Mutter desselben hat eine Mesalliance gemacht, an die sie ungern erinnert werden. Nun ist ihnen die Nichte hier aufgepackt worden und wird höchst unbequem. Ich dachte einmal flüchtig — aber nein — das geht doch nicht. Erstens ist sie sehr hübsch, und zweitens würde es der ganzen Familie wahrscheinlich gründlich unangenehm sein, wenn sie gerade hierher käme, und Du erhieltest dadurch Einblicke in die intimeren Familienverhältnisse."

„Pah! Das wäre ja lächerlich und sicher kein Grund. Was weißt Du denn Näheres über diese stellensuchende Cousine?"

Die alte Frau Schomberg hatte bis dahin ziemlich passiv zugehört. Sie war es gewohnt, daß ihre Tochter das Wort führte, jetzt wurde auch sie aufmerksam. „Wer — wer ist das?" fragte sie.

Richard berichtete in der Weise, wie es ihm hier angemessen schien. Er stellte die Sache so hin, als ob er Serafina selbst kaum kenne, gab aber ein lebhaftes Interesse für die Familie Lindspohn kund, was bei Klaire genügte, sie glauben zu lassen, dieses In-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

seiner hohen Befriedigung über die Eindrücke, die er hier gewonnen, Ausdruck gab, die hiesigen Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer seien, wie sich der Kaiser persönlich überzeugt habe, die denkbar besten, und es sei sein sehnlicher Wunsch, daß derartige segensreiche, glückliche Verhältnisse überall in der deutschen Industrie herrschen mögen. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf den Frhrn. v. Stumm. Freiherr von Stumm veröffentlicht folgenden Erlaß: „An meine Arbeiter! S. M. der Kaiser haben die Gnade gehabt, mich zu beauftragen, der gesammten Arbeiterschaft des Neunkirchener Werkes Allerhöchstihren Dank für ihre loyale Haltung und das Verständniß, welches sie den auf das Wohl der arbeitenden Klassen zielenden gerechten Bestrebungen Seiner Majestät entgegenbringt, auszusprechen. Es ist mein höchster Stolz, Euch dieses allerhöchste Anerkennen übermitteln zu können."

Schweiz.

□ **Zürich**, 25. April. Das Zentralkomite der Arbeiter-Maifeier unterbreitet den verschiedenen Arbeiterversammlungen am 1. Mai eine Eingabe an die Bundesversammlung, worin diese ersucht werden soll, auf dem Wege der Gesetzgebung Maßnahmen zu treffen bezüglich Einführung des achtstündigen Arbeitstages in allen Berufsarten, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Verhütung ihrer ökonomischen Folgen, Förderung der gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen, Schutz der Vereinsfreiheit, Wiederaufhebung der politischen Polizei.

Oesterreich-Ungarn.

Karlsbad, 25. April. Der Reichskanzler Graf Caprivi ist heute Abend zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Italien.

Rom, 24. April. Das italienische Königspaar wird bei seiner Reise nach Potsdam zum Besuche des deutschen Kaiserpaares von dem Ministerpräsidenten Marchese di Rudini begleitet sein. Der Besuch des italienischen Herrscherpaares wird, obgleich demselben keine politischen Motive zu Grunde liegen und er einen Akt freundschaftlicher Courtoisie und eine Erwiderung des Besuchs des deutschen Kaiserpaars in Monza im Jahre 1889 zu bilden bestimmt ist, immerhin auch einer politischen Bedeutung nicht entbehren, indem diese Begegnung der beiden Herrscher die zwischen den beiden Höfen und den beiden Staaten bestehenden innigen Beziehungen neuerdings zum Ausdrucke bringen wird. Diese Bedeutung der bevorstehenden Monarchenzusammenkunft in Potsdam wird ferner auch durch den Umstand gekennzeichnet, daß bei diesem Anlasse Marchese di Rudini mit dem deutschen Reichskanzler Grafen Caprivi in persönliche Berührung kommen wird und die leitenden Staatsmänner Italiens und Deutschlands Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch über die europäische Lage finden werden.

Baden.

Karlsruhe, 25. April. S. K. H. der Großherzog hat, lt. Hofbericht, gestern Mittag 12 Uhr den königlich preußischen Gesandten und bevollmächtigten Minister am großherzoglichen Hofe, Wirklichen Geheimerath von Eisendecher, in feierlicher Audienz empfangen und aus dessen Hand gemäß des demselben ertheilten Allerhöchsten Auftrages ein Schreiben S. M. des deutschen Kaisers, Königs von Preußen, entgegen genommen, in welchem Allerhöchstderselbe Seiner Königlichen Hoheit aus Anlaß des 40jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs Allerhöchstseine Glückwünsche darbringt. Der Herr Gesandte wurde mittelst Hofwagen in das Schloß geleitet, dort von dem Oberstkammerherrn Freiherr von Gemmingen bei Seiner Königlichen Hoheit eingeführt, wo die Audienz in Anwesenheit des Herrn Staatsministers Dr. Turban stattfand.

Karlsruhe, 26. April. Gestern Vormittag traf, lt. Karlsr. Ztg., Seine Durlaucht der Fürst zu Hohenlohe, kaiserlicher Statthalter in Elsaß-Lothringen, aus Straßburg hier ein, besuchte die Gartenbauausstellung und kam dann zu den Höchsten Herrschaften zum Besuch. Nachmittags 1½ Uhr trafen Ihre Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Anhalt mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Alexandra zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften ein und kehrten um 4 Uhr nach Baden zurück. Seine Durchlaucht der Fürst zu Hohenlohe war schon nach 3 Uhr nach Straßburg abgereist. Heute früh 9 Uhr besuchte J. K. H. die Großherzogin die Gartenbauausstellung und besichtigte dieselbe in allen Theilen. Etwas später nahm auch J. K. H. die Erbgroßherzogin an dieser Besichtigung Theil, welche bis gegen 1 Uhr sich ausdehnte.

---

‡ **Freiburg**, 25. April. Die schon gemeldete Feier des 40-jähr. Regierungsjubiläums S. K. H. des Großherzogs Friedrich erlangt durch leitende Theilnahme der Stadtverwaltung eine namhafte Erweiterung dahin, daß am Vorabend des 1. Mai der Beginn des Festes durch Glockengeläute vom Münster und Geschützsalven vom Schloßberg angezeigt, am Festtag in der Frühe wieder volles Glockengeläute nebst Böllersalven, um 6½ Uhr Choralmusik von der ersten Galerie des Münsters über die Stadt ertönen wird. Um 11 Uhr Vormittags findet die allgemeine Huldigungsfeier in der Festhalle und Abends halb 9 Uhr großes Bankett in derselben Halle statt. Der Nachmittag wird durch öffentliches Konzert und der Abend schließlich durch elektrische Beleuchtung des Stadtgartens gefeiert. Allgemeine Beflaggung der Stadt und der Schloßberghöhe wird die Feier nach Außen verkünden.

% **Freiburg**, 25. April. Die Festlichkeiten zur Feier des vierzigjährigen Regierungsjubiläums unseres Großherzogs wurden Seitens der Universität durch eine heute Vormittag von dem neuen Prorektor, Herrn Professor Dr. Ziegler, in der Aula gehaltenen Festrede eingeleitet. Ein zahlreiches Auditorium, darunter der Herr Erzbischof und die Spitzen der militärischen, staatlichen und städtischen Behörden, wohnten dem Akte bei.

♂ **Lahr**, 24. April. In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde die Erstellung von Volksbädern, welche ein unabweisliches Bedürfniß für die Stadt seien, angeregt. Der Stadtrath hat nun beschlossen, ein Männer- und ein Frauenbad an der alten Schutter einzurichten, und wird für beide ein Kredit von 1500 M. aus den vom Ausschuß zur Verfügung gestellten Mitteln eröffnet. — Die Stelle einer Industrielehrerin an der höheren Töchterschule ist vom Stadtrath der Lehrerin Fräulein Mathilde Lautenschläger in Karlsruhe übertragen worden. — Das Stadttheater wird für die nächste Saison abermals Herrn Direktor Axtmann übertragen. Die Spielzeit soll jedoch gekürzt werden, so daß die Vorstellungen nur von Neujahr bis Palmsonntag stattfinden. Auch wurde ein schriftlicher Vertrag festgestellt, worin namentlich bezüglich der Auswahl der Stücke und der rechtzeitigen Bekanntmachung des Spielplanes Bestimmungen getroffen sind. — Im Laufe des Jahres werden in Lahr an bedeutenderen Festlichkeiten abgehalten werden: Feuerwehrfest, Landesfest des Gustav-Adolf-Vereins und die Landesversammlung des Frauenvereins. — Die hiesige Gewerbeschule, welche soeben ihren Jahresbericht ausgegeben hat, wurde im abgelaufenen Schuljahr von 222 Schülern besucht, die in 10 Abtheilungen unterrichtet worden sind. An der Schule wirken 2 Gewerbe- und 1 Zeichnenlehrer.

♂ **Lahr**, 25. April. Die beiden Reichenbacher Kinder sind von Jägern im Walde in der Nähe von Schweighausen gefunden worden; die Nacht vom Samstag zum Sonntag brachten dieselben unter einer Tanne schlafend zu. — Die gestern Abend stattgehabte Vorführung lebender Bilder im Saale der Kasinogesellschaft erfreute sich eines sehr starken Besuches; die Zuschauer waren von dem Gebotenen in hohem Grade befriedigt. Am nächsten Mittwoch soll die Aufführung zu Gunsten des Gustav Adolf-Vereins wiederholt werden.

γ **Bruchsal**, 25. April. Zur Feier des vierzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs wird am Donnerstag, den 28. April, ein Banket im Fortunasaale stattfinden, am 29. April Schülergottesdienst und Musik vor dem Rathhause. Als Vertreter bei der Ueberreichung der Adresse an Se. Königl. Hoheit den Großherzog werden aus der Stadt Bruchsal die Herren Oberbürgermeister Dr. Gautier, Stadtrath Hetterich, sowie Stadtrath und Landtagsabgeordneter Keller fungiren. Von den Bürgermeistern der Gemeinden des Amtsbezirks werden zu diesem Zwecke die Bürgermeister Nopp-Philippsburg und Müller-Untergrombach entsendet.

γ **Bruchsal**, 25. April. In Ubstadt erschoß gestern der verwittwete 35 Jahre alte Schuhmacher Steimel die ledige 22 Jahre alte Julie Keim von Ubstadt, weil das Mädchen seine Liebeswerbungen verschmähte und gab sich, als er die Wirkung seines Schusses wahrgenommen, selbst den Tod durch einen Schuß in den Mund. Steimel war ein sozialdemokratischer Wühler.

+ **Aus dem Wiesenthale**, 22. April. Mit großer Spannung sieht man hier in allen Kreisen der Bevölkerung der Entscheidung des Landtages entgegen, welche derselbe bezüglich der Bittschrift der Gemeinden Brombach und Hauingen in der Haltestelleangelegenheit der Wiesenthalbahn treffen wird. Bereits in Nr. 60 d. Bl. brachten wir den wesentlichen Inhalt der Bittschrift zur allgemeinen Kenntniß und waren wir nicht wenig erstaunt, einige Wochen nachher von Haagen aus eine Art Entgegnung auf unseren Artikel zu Gesicht zu bekommen. Es kann hier nur wiederholt werden, daß der Verkehr in der Gemeinde Haagen seit vielen Jahren kaum Fortschritte gemacht hat. Oder ist es vielleicht ein Beweis für die Weiterentwickelung einer Ortschaft, wenn die bisher in Haagen bestandene zweite Hauptlehrerstelle aufgehoben werden muß, weil ein Bedürfniß dazu nicht mehr vorhanden? Der Verfasser jener Entgegnung hat doch sicherlich hiervon Kenntniß und ebenso davon, daß die Einwohnerzahl der Gemeinde Haagen seit vielen Jahren ziemlich stabil geblieben ist, was durch die Volkszählung zur Genüge dargethan wird. (Brombach dagegen hatte in den letzten 6 Jahren einen Zuwachs von etwa 15 Proz) Auch wird wohl nicht bestritten werden können, daß kaum ein Viertel der in Haagen ankommenden, bezw. abgehenden Postsendungen auf die dortige Gemeinde entfällt. Wie nun diese feststehenden Thatsachen der Verfasser der Entgegnung mit dem Gewerbefleiß von Haagen in Zusammenhang bringt, ist uns nicht verständlich. Noch viel weniger aber der geistreiche Schlußsatz, worin die Ansicht ausgesprochen wird, die Bittsteller von Brombach und Hauingen wären ohne die erstrebte Haltestelle schon lediglich damit zufriedengestellt, wenn der Station Haagen etwa der Name „Haagen-Brombach-Hauingen" beigelegt würde — eine Bemerkung, deren Beurtheilung jedem vernünftig Denkenden und Kenner der Verhältnisse getrost anheimgestellt werden kann. An maßgebender Stelle aber wird die „Richtigstellung", wie sich die Entgegnung nennt, der durchaus gerechtfertigten Bittschrift der beiden Gemeinden keinen Eintrag thun.

§. **Vom Murgthal**, 21. April. Das romantisch schöne Murgthal ist schon seit vielen Jahren ein Anziehungspunkt für Touristen u. Naturfreunde. Weniger bekannt dürfte es jedoch sein, daß dieses von der Natur so reich gesegnete Thal in seiner Frühlingspracht einen geradezu imposanten Anblick darbietet. Die Kirschen, Birnen und andere Obstbäume in ihrem Blüthenschmuck, der herrlich dunkelgrüne Tannenwald vermischt mit den hellgrünen Lerchenbäumen und endlich der während der Winterzeit kahle Buchenwald in seinem frischen, grünen Gewand, machen auf den Wanderer einen erhebenden, großartigen Eindruck. Die Stadt Gernsbach, welche durch die Eisenbahn leicht erreichbar, ist bekanntlich der Ausgangspunkt einer Reihe der herrlichsten Ausflüge in das Murgthal, welche zu unternehmen keinen Naturfreund gereuen dürfte.

-l **Weiler** bei Willingen, 25. April. Der gestrige Sonntag war für die Zugehörigen des Kirchspiels Weiler, welches die Orte Burgberg, Erdmannsweiler, Schabenhausen und Weiler umfaßt, ein rechter Freudentag: die lang ersehnte neue Orgel wurde in der Kirche zu Weiler feierlich eingeweiht. Schon seit dem Jahre 1867 spielte die „Orgelfrage". Erst im Jahre 1880 aber wurde ernstlich nach Erwerbung der zur Anschaffung einer neuen Orgel nöthigen Gelder umgesehen. Den fortgesetzten Bemühungen des Hrn. Pfarrers Schupp ist es zu danken, daß wir verhältnißmäßig rasch zum Ziele gekommen sind. Eine der hiesigen Pfarrfamilie nahestehende Dame hat in hochherziger Weise im vorigen Jahr dem Orgelfond 1050 M. vermacht. Sofort wurde die Firma H. Voit und Söhne in Durlach mit dem Bau einer neuen Orgel betraut. Letzte Woche ist dieselbe in der hiesigen Kirche aufgestellt worden. Das ganze Orgelwerk, welches in seinem äußeren Bau dem Style (Rundbogen) der Kirche angepaßt ist, besitzt 10 klingende Register, eine Pedalkoppel und zwei Koppelzüge für piano und forte. Besonders erwähnenswerth sind die Flöte und die Hohlflöte, eine Spezialität der Voit'schen Orgeln. Herr Hoforganist und Seminarlehrer Barner aus Karlsruhe, welcher am Samstag die Orgel prüfte, lobte vor Allem die feine Intonirung und den ausgesprochenen Karakter der einzelnen Register. Herr Barner, dessen Meisterschaft auf der Orgel bekannt ist, ließ sich am Sonntag noch zu einem Konzert bewegen. Dasselbe fand großen Beifall und nahm einen schönen Verlauf.

Schönau, 24. April. Heute Nachmittag nach 3 Uhr ging ein starkes Gewitter über unsere Gegend, wobei Hagelkörner so dicht fielen, daß der Boden ganz weiß damit besäet war. Außer der Kirschenblüthe dürfte jedoch das Hagelwetter keinen weiteren nennenswerthen Schaden verursacht haben. — Als Vertreter der Gemeinderäthe des diesseitigen Amtsbezirks bei Ueberreichung der Huldigungsadresse an S. K. H. unsern allverehrten Großherzog werden die Bürgermeister von Schönau, Todtnau und Zell nach Karlsruhe entsandt.

4 **Opfingen**, 25. April. Die Feier der vierzigjährigen Regierung unseres Großherzogs Friedrich wurde auch in unserer Gemeinde auf's Festlichste begangen. Auf Einladung Seitens des Militärvereins versammelten sich die Mitglieder desselben, sowie der ganze Gemeinderath und Mitglieder des Lesevereins, sowie sonst noch eine größere Anzahl von Bürgern im Gasthaus zum Bad, allwo dann der Vorstand des Militärvereins einen ausführlichen Vortrag hielt über die Bedeutung des Tages und die hohen Verdienste, welche sich Großherzog Friedrich in seiner vierzigjährigen Regierungszeit um das Wohl des Landes erworben hat. Er schloß seinen Vortrag mit einem dreifachen Hoch auf den Jubilar, unseren geliebten Großherzog und das ganze großh. Haus, in das alle Anwesenden mit einem Sturm der Begeisterung einstimmten, worauf das Lied: Heil unserm Großherzog aus voller Kehle und frischer Brust gesungen wurde. Auch unserer geliebten Landesmutter, der Frau Großherzogin Luise wurde mit warmen Worten von demselben Redner gedacht. Noch verschiedene Reden und vaterländische Lieder erhöhten die Feier.

Jubiläums-Ausstellung in Karlsruhe. I.

Das Gesammtpreisgericht hat den nachstehend verzeichneten Ausstellern folgende Ehrenpreise zuerkannt, und zwar:

Ehrenpreis Sr. M. des deutschen Kaisers und Königs von Preußen (ein in Gold auszuprägendes Exemplar der die Inschrift „Für Leistungen im Gartenbau" führenden „großen Staatsmedaille", für die hervorragendste Gesammtleistung auf dem Gebiete der Gewächshauskultur, und zwar der Warmhauspflanzen): Neubronner, Handelsgärtner in Neu-Ulm.

Ehrenpreise Sr. K. H. des Großherzogs Friedrich von Baden: 1. Ein erster Ehrenpreis für die beste Gesammtleistung: De Smet frères, Handelsgärtner in Gent.

2. Ein zweiter Ehrenpreis für die beste Leistung unter den badischen Ausstellern: Hausenstein, Handelsgärtner in Karlsruhe.

3. Ein Ehrenpreis für die beste Neuheit von hervorragend gärtnerischem Werthe: Weygandt, Handelsgärtner in Wiesbaden.

4. Ein Ehrenpreis für die schönste und reichhaltigste Gruppe blühender Rosen: Dr. Müller, Privatmann in Weingarten (Pfalz) für Neuzüchtungen.

5. Ein Ehrenpreis für die reichhaltigste und schönste Sammlung gemischter Nadelhölzer, alle in Deutschland winterhart: Weiße, Baumschulenbesitzer in Kamenz (Sachsen).

6. Ein Ehrenpreis für die schönsten Obstbäume, Hochstämme, Gesammtleistung: Aldinger, Baumschulenbesitzer in Feuerbach bei Stuttgart.

7. Ein Ehrenpreis für die schönsten Formobstbäume, Gesammtleistung: Direktor Lukas, Pomologisches Institut in Reutlingen.

Ehrenpreise J. K. H. der Großherzogin: 1. Ein Ehrenpreis für die schönste Gruppe blühender Rhododendron: D'Haene, Handelsgärtner in Gent.

Für die Abtheilung P. des Programms: „Blumenpflege im Haus und in der Familie":

2. Eine Silbergabe für die schönste, reichhaltigste und bestkultivirte Pflanzenausstellung: Waisenhausverwalter Fischer in Karlsruhe.

3. Eine weitere Ehrengabe (Vase) für den schönsten Tafelaufsatz (Tischdekoration): Hausenstein, Handelsgärtner in Karlsruhe.

Ehrenpreis Sr. K. H. des Erbgroßherzogs von Baden (Tafelaufsatz für 25 Palmen in großen und schönen Exemplaren): De Smet frères, Handelsgärtner in Gent.

---

teresse gelte der Schwester seines Freundes. Daß er diese noch gar nicht kannte, unterließ er zu erwähnen. „Aber wie gesagt", beschloß er seine Rede, „mir flog der Gedanke nur durch den Kopf. Ich möchte doch entschieden abrathen, auch wenn das Mädchen gefiele. Sie ist wohl reichlich jung, blendend hübsch, so hübsch, daß — na, ich will nicht zu viel verrathen."

„O, Du weiser Diplomat, als ob ich das nicht verstände", sagte Fräulein Klaire und warf den Kopf in den Nacken, „man fürchtet für den Sohn, der nicht in ihre Netze fallen soll. Ist sie denn ein kokettes Ding?"

„Ich kenne sie zu wenig, Klaire, — und ich wiederhole — —"

„Ja, ich weiß, ich weiß. Ich werde sie mir jedenfalls einmal ansehen. Auf Dich würde ich mich in dieser Sache ohnehin nicht verlassen, Du bist ein Leichtfuß."

Richard lachte. Er wußte jetzt ganz genau, wie die Angelegenheit lag. Wenn Serafina nicht irgend eine unbereuenbare Ungeschicklichkeit beging, so würde Klaire sich für sie entscheiden, allein schon, um die Lindspohn's in ein belustigendes Dilemma zu bringen, sie nannte die Familie hochmüthig und eingebildet. Es lag so nahe, daß sie die unbequeme Nichte los zu sein wünschten und sie gewiß nicht gern in bekanntem Hause unterbrachten. Da bot sich für Klaires Haupttalent, die Intrigue, ein neues kleines Feld.

Serafina aber war einstweilen ganz gut geborgen. Die Tante war gutmüthig, er behielt sie unter den Augen, und sie in ihrer Bescheidenheit und gedrückten Lage würde Klaire wohl keine Handhaben bieten, sie zu quälen.

Es vergingen auch wirklich keine acht Tage, da hatte Fräulein Klaire ihre neue Schülerin, Fräulein Bertha Lindspohn gründlich ausgeforscht in Betreff der jungen Cousine und war dort einer Zurückhaltung begegnet, welche ihr Richards Andeutungen bestätigte. Mama Lindspohn war ihr sehr unsympathisch, sie wollte etwas Besonderes vorstellen, ohne es zu sein, sie hatte sie, Klaire Schomberg, die Künstlerin, welche sich in weiteren Kreisen Beachtung erzwungen, ein paar Mal gänzlich übersehen; was wußte solch eine hausbackene Frau von Kunst! Die Mädchen waren gewandt und manierlich und sahen gut aus, mehr konnte man aber auch nicht von ihnen sagen. Bertha hatte einiges Talent, was Fräulein Klaire nach ihren ersten Strichen auf der Leinwand entdeckte, sie war sich dessen aber auch bewußt, — wie diese Berliner Mädchen ja das Selbstbewußtsein mit der Muttermilch einsaugen. (Forts. f.)

— Von dem jungen König von Spanien, welcher am 17. Mai sechs Jahre alt wird, war unlängst gemeldet worden, daß er der tückischen Krankheit, der sein Vater erlegen, der Schwindsucht, auch verfallen sei. Dies wird jetzt als aus der Luft gegriffen bezeichnet. Der kleine König sei nicht besonders kräftig, aber auch nicht kränklich; vor Allem sei bis jetzt in seiner Organisation auch nicht der leiseste Keim von der Krankheit seines Vaters entdeckt worden, obgleich gerade auf Keime der Schwindsucht und deren verwandte Leiden oder Vorläufer sein kleiner Körper bei jedem noch so geringen Unwohlsein untersucht wird. Nach dieser Seite hin können die Unterthanen der kleinen Majestät vorläufig ruhig sein; die physische Natur Alfons XIII. entwickelt sich ganz normal und unter der verständigsten Aufsicht und Pflege, die vor Allem von seiner Mutter in der kleinsten Einzelheit überwacht und kontrolirt wird. Bis jetzt ist der „Rey Nino" noch nicht der Frauenaufsicht entwachsen; bis zu seinem vorjährigen Geburtstag war er, getreu der spanischen Sitte, eigentlich noch ausschließlich in den Händen seiner ehemaligen Amme, welche ihn bis zu seinem vierten Jahre auch bei feierlichen Zeremonien nicht verließ und noch früher bei solchen Anlässen auf dem Schooß hielt, was an dem steifen, unter der strengsten Etikette stehenden Hofe einen eigenthümlichen, halb komischen, halb rührenden Eindruck machte. Maximina Pedraja, die Amme und erste Spielgefährtin des königlichen Kindes, ist in ihre asturischen Berge zurückgekehrt; vor einigen Tagen hat sie ihren ehemaligen Pflegling brieflich gebeten, bei ihrem neugeborenen Sohn Gevatter zu stehen, was die Regentin in seinem Namen thun wird. An die Stelle Maximinas sind in die Kinderstube des Königs von Spanien eine englische Erzieherin und eine spanische Aya eingezogen und die Königin-Mutter Maria Christine selbst beschäftigt sich mehr denn je mit ihrem Sohne. Ihm fehlt aber zu seiner gedeihlichen Entwickelung der männliche Erzieher, und ihm diesen zu geben, dazu kann sich die Regentin trotz des Drängens Seitens des Ministerpräsidenten immer noch nicht entschließen. Unterdessen führt der kleine Monarch ein für sein Alter und Geschlecht nicht passendes und deßhalb seine geistige Entwickelung wenig förderndes Haremsdasein und leistet durch sein gelangweiltes, apathisches Aussehen, welches seiner blonden, blassen Physiognomie den Stempel der Ermüdung und dadurch der Kränklichkeit aufdrückt, den erwähnten Gerüchten Vorschub.

(**Ein Schildbürgerstücklein**) wurde in der guten Stadt Apenrade ausgeführt. Die hochweisen Herren vom Kirchenkollegium hatten in neuerer Zeit vielfach von der Einführung der mitteleuropäischen Zeit vernommen und hielten es für zeitgemäß, die Neuerung baldigst hier einzuführen. Ohne daß Jemand eine Ahnung davon hatte, wurde am Sonntag Abends auf Anordnung des Kirchenvorstandes der Zeiger der alten Kirchenuhr plötzlich um 22 Minuten vorgerückt. Dadurch entstand in der Stadt ein heilloser Wirrwarr; die Bahn, das Postamt und andere staatliche Bureaux, die sich nicht nach der Thurmuhr richteten, ließen die Neuerung unbeachtet; Arbeiter und Handwerker stellten dagegen ihre Uhren nach der Kirchenuhr, die für die Stadt offizielle Geltung hat. Bereits am Abend ging der Spektakel los; man stritt und ereiferte sich über die rechte Zeit; „die Bahnuhr ist zuverlässig", riefen Einige; „unsere alte Kirchenuhr kommt nicht aus dem Geleise", meinten die Philister. Jeder trat für seine Autorität ein. Am Montag Morgens wurde es noch ärger; die Arbeiter meinten, es dürfte richtig sein, die Arbeit nach der alten Zeit zu beginnen, aber nach der neuen Zeit zu beenden; auf dem Bahnhof traten nach Ansicht der Abreisenden die Beamten den Dienst zu spät an; die Kinder wurden in früher Stunde schlaftrunken zur Schule geschickt; die Klagen und Scherereien drohten überhand zu nehmen. Da faßte der Kirchenvorstand einen wahrhaft weisen Beschluß; er ließ die alte Thurmuhr am Montag Nachmittags — aber erst nach vorheriger Bekanntmachung — wieder um 22 Minuten zurückstellen.

— Urkomischen Druckfehlern begegnet man hin und wieder. Da wird u. A. mitgetheilt, daß der Neue Markt in Berlin später in einen — Schmutzplatz umgewandelt werden soll. Im Anzeigentheil eines Blattes empfahl ein Wildprethändler sogar einmal abgezogene Hosen. In einem anderen Blatte war zu lesen, daß das Abgeordnetenhaus demnächst wieder zusammengetreten würde. Im Reichsanzeiger stand einst wörtlich: „Infolge der Mittheilung des kaiserlich deutschen Generalkonsuls zu Warschau ist im Gouvernement Radow die Rinderpest ausgebrochen." Drollig ist auch folgender Scherz des Druckfehlerkobolds: „Die juristische Fakultät der Universität Straßburg fordert, daß der ersten Prüfung ein 4-jähriges Studium der Rechts- und Staats-Wissenschaften vorausgehe." — Eine Hofbuchhandlung empfahl als bewährtes Geschenk Rothschilds Taschentuch für Kaufleute. Seltsamer noch war folgende Anzeige: „Eine alte, zuverlässige Person empfiehlt sich als Krankenpflegerin oder Wöchnerin."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ehrenpreis Sr. Gr. H. des Prinzen und I. Kais. H. der Prinzessin Wilhelm von Baden: Schütz, G., Handelsgärtner, Heidelberg.

Ehrenpreis Sr. Gr. H. des Prinzen Karl von Baden und Höchstdessen Gemahlin, der Gräfin Rhena (Ehrenpreise im Betrage von 300 M. für die besten Leistungen in Abtheilung L. Obst- und Beerenobstweine), je 50 M., an: Roedel von Sinsheim, Merkle, Eisenbahnbeamter von Karlsruhe, Nerpel von Bruchsal, Eberling, Hofgärtner, Mainau, C. Huck Sohn von Lahr, Schoenthal von Friedrichsthal.

Ferner wurden folgende Ehrenpreise zuerkannt:

Ehrenpreis Sr. Maj. des Königs von Sachsen (ein Ehrenpreis, bestehend in einer Vase aus Meißener Porzellan): Otto Thalacker, Handelsgärtner in Leipzig.

Ehrenpreis Sr. Kön. Hoh. des Großherzogs von Hessen (ein Ehrenpreis, bestehend in einem silbernen Pokal): Professor Pynaert van Geert von Gent.

Ehrenpreis Sr. Durchl. des Statthalters von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst (ein Ehrenpreis, bestehend in einer Jardiniere in ziselirtem Silber): Henkel, Handelsgärtner von Darmstadt.

Ehrenpreis Sr. Durchl. des Fürsten von Fürstenberg (ein Ehrenpreis von 300 M.): Mauch, Handelsgärtner von Göppingen.

Ehrenpreis des großh. bad. Ministeriums des Innern (Geldpreise): M. Thomae von Mannheim, Hohm von Gelnhausen, M. Oertel von Amalienberg, Tritscheller von Suggenthal.

Ehrenpreis Sr. Exz. Dr. Ludw. Turban, Präsident des großh. bad. Staatsministeriums: Graf, Handelsgärtner von München, Rosenstiel, Handelsgärtner von Karlsruhe, Kaschuge, Baumschulenbesitzer von Ladenburg, Aldinger, Baumschulenbesitzer von Feuerbach-Stuttgart.

Ehrenpreis des Stadtraths der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe (ein Ehrenpreis im Werth von 500 M.): L. Winter von Bordighera.

Ehrenpreis des Ortsvereins Gernsbach: Hohm von Gelnhausen, Booz von Rotzel.

Ehrenpreis des Gartenbauvereins „Flora" in Mannheim (ein Ehrenpreis für die beste Arbeit, bezw. den besten Plan über eine Gartenanlage, von einem Gärtnergehilfen ausgestellt, bestehend in einer silbernen Ankeruhr im Werthe von 50 M.): Thomsen, Gärtnergehilfe in Schalkholz bei Heide.

Ehrenpreis des Gartenbauvereins Pforzheim (ein Ehrenpreis: 6 silberne Löffel in einem Etuis, gewerthet zu 75 M., zur freien Verfügung der Preisrichter): Schildbach und Peters, Handelsgärtner in Straßburg.

Ehrenpreis des Gartenbauvereins Heidelberg (ein Ehrenpreis, bestehend in 2 Metallschaalen mit Reliefdarstellungen der Jahreszeiten: für immergrüne Freilandpflanzen): Jurissen, Baumschulenbesitzer in Naarden (Holland).

Ehrenpreis des Gartenbauvereins Konstanz und für den Kanton Thurgau (ein Geldbetrag von 25 M. zur freien Verfügung der Preisrichter): Tschan, Handelsgärtner in Wandsbeck.

Ehrenpreis des Gärtnervereins „Hedera" in Karlsruhe (ein Geldbetrag von 15 M. für von einem Gehilfen hergestellte Bindereien): Neumeier in Karlsruhe, Lehrling bei Herrn Hausenstein.

Ehrenpreis des Gartenbauvereins Darmstadt (ein Blumenständer in Zinkguß): Feger, Handelsgärtner in Karlsruhe.

Ehrenpreis der Gartenbaugesellschaft Frankfurt a. M. (eine goldene Medaille): Becker, Handelsgärtner in Weißenau.

Ehrenpreis des Württembergischen Gartenbauvereins (silberner Tafelaufsatz): Hampel, Garteninspektor in Koppitz (Schlesien).

Ehrenpreis des Verbands der Handelsgärtner Deutschlands (ein Verbandspreis in Form eines Werthzeugnisses für eine vorzügliche Leistung auf dem Gebiete blühender Handelspflanzen — der Preis darf nur an Verbandsmitglieder vergeben werden): O. Prestinari, Handelsgärtner in Mannheim.

Ehrenpreis des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den kön. preuß. Staaten: 1. goldene Medaille: Ries, Oberstadtgärtner in Karlsruhe; 2. große silberne Medaille für namenlos eingereichten Plan aus Düsseldorf; 3. kleine silberne Medaille: Goos und Koenemann, Handelsgärtner in Nieder-Walluf, für abgeschnittene Blumen.

Ehrenpreis des Obst- und Gartenbauvereins Oldenburg (2 silberne Vereinsmünzen): H. Hübler von Ludwigsburg, Butter, Fabrikant von Bautzen.

Ehrenpreis der Genossenschaft „Flora" in Dresden (eine große silberne Preismünze): Drescher, Blumenbinderei in Berlin.

Ehrenpreis des Gartenbauvereins Mainz: Harnisch, Handelsgärtner in Karlsruhe.

Ehrenpreis des Fabrikanten Butter in Bautzen: Gebr. Fehringer, Baumschulenbesitzer in Bittelbronn.

Ehrende Auszeichnung des Badischen Landesgartenbauvereins: Bodenheim und Kie. in Allendorf a. d. Werra.

Weiter haben erhalten von Seiten des Badischen Landesgartenbauvereins auf Antrag des Gesammtpreisgerichts eine goldene Medaille: die kaiserl. Obstbauschule in Brumath (Elsaß).

Ehrendiplome: die Hofgärtnereien Karlsruhe, Baden, Ettlingen, Schwetzingen, Mainau, sowie die großh. Schloßverwaltung Eberstein, die großh. Obstbauschule Karlsruhe, die großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe und der Stadtgarten Karlsruhe

Verschiedenes.

München, 24. April. Der Strom des Bilderzuflusses für die große internationale Kunstausstellung ist bereits in vollem Zuge. Im Glaspalast herrscht regstes Leben. Die mit dem Auspacken der Kunstwerke beschäftigten Kommissionen können die Arbeit kaum bewältigen. Am 25. April tritt die Maler-Jury zusammen und beginnt sofort nach erfolgter Konstituirung ihre Thätigkeit. Die Jury der Bildhauer, der Architekten und der Graphiker, deren Aufgabe naturgemäß eine viel geringere als jene der Maler ist, tritt am 2. Mai in Funktion. Die Arbeiten der gesammten Jury dürften dann bis Anfang Mai erledigt sein.

Handelsnachrichten.

P. **Karlsruhe**, 25. April. (Mittheilungen der Handelskammer.) Im Verkehr mit überseeischen Ländern, in welchen das englische Idiom vorherrscht, ist es von der größten Wichtigkeit, sich nur solcher Kataloge, Preislisten u. s. w. zu bedienen, welche in englischer Sprache abgefaßt und mit Angaben in englischem Münz-, Maß- und Gewichtssystem versehen sind; die Käufer von Waaren in jenen Ländern sind meistentheils der deutschen Sprache nicht mächtig und deßhalb nicht in der Lage, auf deutsche Preisverzeichnisse hin Bestellungen aufzugeben. — Um bei der Einfuhr in die Schweiz zu den Vertragstarifsätzen zugelassen zu werden, muß jede Sendung von Eiern, Südfrüchten und Roßhaar (gereinigt, gesponnen, zugerichtet) von einem Seitens der Ortsbehörde des Erzeugungsortes in deutscher oder französischer Sprache ausgestellten und Seitens einer schweizerischen Gesandtschaft oder eines schweizerischen Konsulats im Herkunftslande gehörig beglaubigten Ursprungszeugnisse begleitet sein. — Im Bureau der Handelskammer liegen zur Einsichtnahme auf: Die Verordnung des belgischen Finanzministeriums vom 31. Januar d. J., die Gewerbesteuer der ausländischen Handlungsreisenden betr., in deutscher Uebersetzung: ein Bericht des kaiserlichen Gouverneurs für Ostafrika über die daselbst verkäuflichen Waarengattungen; das Reglement und der Tarif des in Konstantinopel neu gegründeten Handelsmuseums.

♃ **Nürnberg**, 23. April. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) Der dieswöchentliche Verkehr am Markte beschränkte sich auf kaum 300 Ballen, welche für inländischen Bedarf zu den bisherigen sehr festen Preisen übernommen wurden. Die kaum 1200 Ballen betragenden Gesammtvorräthe im Markte bieten für gute Sorten nur mehr eine sehr beschränkte Auswahl und trägt dieser Umstand zur Befestigung der Stimmung wesentlich bei.

Mannheim, 25. April. (**Effekten-Börse**.) An der heutigen Börse notiren: Bad. Bank-Aktien 113.05 G. Rheinische Kreditbank-Aktien 117 b. Pfälzische Hypothekenbank-Aktien 121.75 b. Bad. Rück- und Mitversicherungs-Aktien 310 G. 330 Bf.

Frankfurt a. M., 25. April. (Börsenbericht.) Die neue Woche eröffnete die Börse in einer recht festen Stimmung. Nachdem in Wien jeglicher Zweifel betreffs Durchführung der Valutaregulirung überwunden ist und schon in bestimmtester Weise von einer Periode großartiger Finanzoperationen gesprochen wird, kann es nicht überraschen, zumal auch die Baissiers trotz der großen Anstrengungen, die sie in den jüngsten Tagen machten, nennenswerthe Erfolge nicht zu erzielen vermochten, daß eine bessere Stimmung Platz griff und zum mindestens mit der Möglichkeit einer durch die österr. Finanzgeschäfte veranlaßten Haussebewegung gerechnet wird. Außerdem darf nicht außer Acht gelassen werden, daß auch bei der diesmaligen Ultimoregulirung noch ein ansehnliches Dekouvert vorhanden sein dürfte. Das Hauptinteresse konzentrirte sich heute wieder auf den Banken- und Montanmarkt und wurden auf diesen Gebieten zahlreiche Meinungs- und Deckungskäufe bei steigenden Kursen vorgenommen. Für österr. Eisenbahnaktien, sowie böhmische Transportwerthe bestand wenig Nachfrage und sind die meisten dieser Werthe mit kleinen Preiseinbußen aus dem Verkehre hervorgegangen. Schweizerbahnen lagen schwach. Ausländische Renten behauptet. Portugiesen wenig beachtet. Die portugiesische Regierung weigert sich noch immer, eine fremde Kontrolkommission zuzulassen. Dagegen habe man das Zugeständniß erhalten, daß wöchentlich vielleicht sogar täglich, die Zolleinnahmen an eine von dem Komite zu bezeichnende Stelle, welche also auch eventuell auch eine ausländische sein kann, abgeliefert werden sollen. Italiener behauptet. Nachbörslich waren die meisten Gebiete infolge von Realisationen wieder etwas abgeschwächt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 25. April. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 275½—⅜ b., Diskonto-Kom. 192.70 — 60 — 70 — 50 bez., **Handelsgesellschaft** 140.40—90 b., Deutsche Bank —.— b., Darmstädter 137.80—90 b., Dresdener 141.60 b., Deutsche Vereinsb. 105.70 b, Nationalbank 117 bez., Länderbank 180¼ b., Wiener Union 208½ bez., Wiener Bankverein 98⅝ b., Banque ottomane 108.80 b., Staatsbahn 246 bez., Lombarden 76¾ b., Elbthal 199⅞ bez., Prince Henri 54.40 —50—40 b., Galizier — b., Mittelmeer 91.95 b., Gotthardbahn 135.80 b., Zentralbahn 129—128.60 b., Nordost 110—109.80 b., Union 65.20 b., Jura Simplon konv. Westb. 49.40 bez., do. Stamm 49.40 b., do. Genußscheine — bez., junge Nordost — bez., Alpine 50.50 bez., Kurl — bez., Nordd. Lloyd — bez., Bochumer 118.60—70 b., Harpener 141.70—142—1.90 bez., Hibernia 115.50 bez., Laurahütte 109.10 b., La Veloce — bez., Gelsenkirchen 129.60 bez., Ungarn 93.40—50 bez., Ung. Papier — kpt., Italiener 88.80 bez., Portugiesen 27.40 bez., do. Tabak 74.40—50 b., Griechen 55.40 b., Türken 19.75 b., do. Loose 24.15—20 b., 1880r Russen — b., Zollobligationen 90.15 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 275½. Diskonto-Kom. 192.40. Harpener 142. Portugiesen 27.35.

* **Mailand**, 25. April. Die Einnahmen des italienischen Mittelmeer-Eisenbahnnetzes in dem zweiten Drittel des Monats April betrugen nach einstweiliger Aufstellung im Personenverkehr 1,465,035 Lire, im Güterverkehr 1,926,337 Lire, zusammen 3,591,372 Lire, mithin mehr 225,771 Lire als in dem gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Mannheim, 25. April. (**Produktenbörse. M.A.**) Waizen für Mai 18.95, Juli 19.10, Nov. 19.—. Roggen für Mai 19.—, Juli 18.75, Nov. 16.90. Haber für Mai 13.65, Juli 14.25, Nov. 14.10. Welschkorn für Mai 11.25, Juli 11.40, Nov. 11.75. Stimmung flauer.

Mannheim, 25. April. (**Produktenbörse. M.A.**) Waizen Pfälzer n. 21.50—75, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 21.50 bis 21.75, Azima 21—21.75, Girka 21.00—21.50, am. Winter 21.25—50, Tag. 21—21.50, rum. 00.00—00.00, Theod. 00.00—00, Kernen 21.00—00, Roggen, Pfälzer 19.25—19.50, nordd.—, russ. 20.00—25, Gerste hies. Gegend 15.25—50, Pfälzer 15.75—16.00, ung. 00.00—00, Haber, bad. 13.75—14.25, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 11.75—00, Donau 13.50—00.00, Kohlreps, deutscher n. 27.50—00. Leinöl m. F. 46.50, Rüböl m. Faß 63.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 19.50. Waizenmehl Nr. 00. 37.00, Nr. 0: 34.00, 1: 32.00, 2: 31.00, 3: 30.00, 4: 28.00, Roggenmehl 0: 33.00, 1: 30.00. Stimmung: Waizen ruhiger, Roggen niederer, Gerste besser beachtet, Haber behauptet.

* **Frankfurt**, 25. April. (**Amtlicher Bericht.**) Der heutige Viehmarkt war mit 413 Ochsen, 27 Bullen, 372 Kühen, Rindern und Stieren, 263 Kälbern, 36 Hämmeln, 532 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Sorte 68—70 M., 2. Sorte 60—66 M., Bullen 1. Sorte 46—48 M., 2. Sorte 43—45 M., Kühe, Rinder und Stiere 1. Sorte 58—60 M., 2. Sorte 44—52 M. Preis für 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Sorte 65 bis 70 Pf., 2. S. 55—60 Pf., Hämmel 1. Sorte 62—64 Pf., 2. Sorte 40—48 Pf., inländische Schweine 1. Sorte 58—60, 2. Sorte 55—57 Pf. Alles für ein Pfund Schlachtgewicht.

† **Stuttgart**, 25. April. (Landesproduktenbörse. Trotz kalter rauher Witterung ist der Stand der Saaten in allen Ländern kein ungünstiger. Der Verkehr an sämmtlichen Getreidehandelsplätzen blieb in abgelaufener Woche beschränkt, da d. Bedarfsländer gut mit Waare versehen sind. Sämmtliche süddeutschen Märkte melden bessere Zufuhren, Preise zu Gunsten der Käufer. Die Börse ist gut besucht, was dem heute abgehaltenen Pferdemarkt zuzuschreiben sein dürfte. Geschäft ohne Belang. — Wir notiren für je 100 Klgr.: Waizen rumän. Ia. —.—, bis —.—, ditto —.—, bulgar. 20.25 bis —, Land —.— bis —.—, Kansas —.— bis —.—, bayrisch —.— bis —.—, Bessarab. Ia. —.—, La Plata 22.— bis —.—, russ. .—— bis —, Theodosia —.— bis —, Niederbayr. —.— bis —.—, azima —.— bis —.—, fränk. —.— bis —.—, amerikanisch —.— bis —.—, Kernen 23.50 bis —.—, Oberländer —.— bis —.—, Dinkel 15.— bis —.—, Dinkel neu —, Gerste württ. —.— bis —.—, Hohenloher —, fränk. —.—, bis —.—, Ia Nördlinger —.—, Lauinger —.—, Tauber — bis ——, Pfälzer — ungarisch —.— bis —.—, Haber gewöhnl. —.— bis —.—, prima —.— bis —.—, Alb 13.40 bis —.—, mixed ung. —.—, Donau —.—, Mais —.— — —.—, La Plata —.— bis —. Ackerbohnen —.— bis —.—. Mehlpreise für 100 Klgr. einschl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 35.———, Mehl Nr. 0: 34 50 —35.50, Nr. 1: 32.50—33.50, Nr. 2: 31.50—32.50, Nr. 3: 30.——31.—, Nr. 4: 27.——27.50 M. Kleie mit Sack 9.— M. für 100 Kilo je nach Güte.

* **Berlin**, 25. April. Spiritus 50r hier 60.30, 70r hier 42.80, für April-Mai 40.30, Aug.-Sept. 42.—.

* **Hamburg**, 25. April. Kaffee: **Good average Santos für Mai 65¾ Pf., ditto für Sept. 63½ Pf.**

* **Bremen**, 25. April. (**Erdöl.**) **Standard white hier** 5.90. Still. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 35—, Armour 34½.

* **Antwerpen**, 25. April. (**Erdöl.**) **Vereinigtes** 14—, für April ——, Mai 13⅞, Sept.-Dezember 14—. Still. **Amerik. Schweineschmalz**, nicht verzollt, dispon. 79¼ **Fr.**

* **Amsterdam**, 25. April. Bankazinn 56⅛, Billitonzinn 56¼.

* **London**, 23. April. (Diamant u. Goldshares-Schlußkurse.) De Beers 13⅝. Bantjes $^{5}/_{16}$—. Zentr. Langlaagte —. City u. Suburban 5¼. Crownreef 6⅞. Dornkops — S. Durban 2⅞. Ferreiras 9⅞. Geldenhuis 3⅝. Goldfields 1⅞. Henry Nourse 2⅞. Heriot 2½. Jubilee 4¾. Jumpers 1⅞. Knights 9 S. Langlaagtes 3—, do. Block B. 9 S. Luipaards Blei 10 S. Mainreef 9 S. May Cons. 14 S. Modderfontein 10 S. Moß Rose 8 S. Randfontein 11 S. Robinson 3¼. Salisbury 2¾. Simmer u. Jack 3⅞. Spes Bona — S. Stanhope 3⅛. Wemmers 3¼. Wolhuters 1⅜. Royal —. Ozeana 3¾. Sheba 22— S. Pioneer —. Stimmung: Fest. --

* **London**, 25. April. Silber 39$^{11}/_{16}$.

* **Glasgow**, 25. April. (**Roheisen.**) **Mixed numbers warrants** 41 **Sh.** 2½ **b.**

* **Liverpool**, 25. April. (**Baumwolle.**) **Tageseinfuhr** 13,000 **Ballen. Umsatz** 7000 **Ball.** Amerikaner fest, Surats ruhig.

Städtisches.

* **Karlsruhe**, 26. April. Herr Oberbürgermeister Schnetzler erhielt von S. K. H. dem Großherzog aus Anlaß des 40jährigen Regierungsjubiläums 3000 Mark zur alsbaldigen Vertheilung unter würdige und besonders bedürftige Arme der Stadt Karlsruhe.

Drahtbericht.

* **Paris**, 26. April. Bei der Explosion im Restaurant Very sind 5 Personen erheblicher verletzt, 11 Personen befanden sich im Restaurant. Der Kellner Lherot, welcher seiner Zeit die Festnahme Ravachol's veranlaßte, blieb unverletzt. Zwei Personen, welche im Restaurant gespeist, sodann in dem darüber liegenden Gasthof Zimmer miethen wollten, jedoch abgewiesen wurden und darauf verschwanden, werden verdächtigt. Restaurateur Very ist bereits gestorben.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Dienstag, 26. April. 2. V. 55. Ab.-Vorstellung: „Colberg", geschichtliches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 28. April: „Durch's Ohr", Lustspiel in 3 Akten von Jordan. „Sonne und Erde", Ballet in 2 Abtheilungen (5 Bildern) von Franz Gaul und Josef Haßreiter, Musik von Josef Bayer. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 29. April. Vorst. außer Abonnement. Festvorstellung zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums S. K. H. des Großherzogs. In festlich beleuchtetem Hause: „Festmarsch" von Felix Mottl. „Szenischer Prolog" von Oswald Hancke. Zum ersten Male: „Der Cid", lyrisches Drama in 3 Aufzügen. Dichtung und Musik von Peter Cornelius. Anfang 6½ Uhr. Vormerkungen zu dieser Vorstellung werden vom Samstag, den 23. April, Vormittags 8 Uhr an angenommen.

Bildende Kunst.

Großh. Kunstgewerbeschule Westendstraße 81, Schulausstellung vom 23. April bis einschließl. 2. Mai, täglich geöffnet von 9—1 und 2—6 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Festhalle: Dienstag, 26. April, Abends 8 Uhr, Konzert der Artilleriekapelle.

Festhalle: Donnerstag, 28. April, Abends 8½ Uhr, im großen Saale Bankett zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums S. K. H. des Großherzogs.

Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher Kolosseums. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

Vereine.

Thierschutzverein: Mittwoch, 27. April, Abends 8 Uhr, in den Vier Jahreszeiten ordentliche Generalversammlung.

Sehenswürdigkeiten.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Jubiläumsausstellung vom 23. April bis 2. Mai in der Festhalle Ausstellungshalle und dem Stadtgarten.

Witterungsbeobachtungen
der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fgk.	R. F. Pr.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
23. April.							
Nchs. 9 U.	759,1	+13,4	5 7	50	NO	klar	—
24. April.							
Mrgs 7 U.	757,0	+ 9,1	6,5	75	SW	s. wkg.	—
Mtgs 2 U.	756 0	+16 2	6,4	47	NW	bedeckt	—
Nchs. 9 U.	756,3	+ 8,1	6,8	85	NO	klar	—
25 April.							
Mrgs 7 U.	751,8	+ 6,4	5,7	78	„	s. wkg.	—
Mtg. 2 U.	746 6	+ 12,2	8,1	76	NW	bedeckt	Regen.

Bad. Maxau, 24. April. Wasserstand des Rheins 4 M. 39 C., gefl. 10 C.

Geboren.

Karlsruhe, 24. April. Friedrich Theodor Georg, V. Friedrich Rauch, Fabrikarbeiter.

Gestorben

Dettighofen, 24. April. Württenberger, Maria Anna, geb. Indlekofer, 64 J.

Emmendingen, 24. April. Mayer, Antony, Privat, 72 J.

Igelsbach, 24. April. Hofmann, Philipp.

Mannheim, 25. April. Schnorr, Siegfried, Polizeisergeant, 49 J.

Neustadt, 24. April. Tritschler, Barbara, geb. Schilling, 62 J.

Offenburg, 25. April. Schmieder, Pauline, geb. Müller, 45 J.

Siedelbach, 25. April. Schwörer, Veronika, geb. Hoog, Wwe., Alt-Simonsjörgenbäuerin, 70 J.

Schöttler's berühmte Welthandel-Cigarren. Habana Sort. Kiste 100 St. Mk. 12, enth. 5 Sorten in der Preislage von Mark 100—150 per Mille. Gust. Schneider, Cigarren-Versand, Karlsruhe i B. 1176.25.2

Optiker G. Barth, Brillenmanufaktur, Karlsruhe
Laden: Kaiserstrasse 215 gegenüber vom „Moninger"
Beste und billigste Bezugsquelle für Augengläser jeder Art. 1565.3.2

Kurse der Frankfurter Börse vom 25. April 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.		Pap.	Geld.
	In Prozenten. Per Comptant.		
Deutschl. 4 Reichs.-Anl.	M	10680	10670
„ 3½ „	„	—	9980
„ 3 „	„	—	8570
Preußen 4 kons. Oblig.	M	10690	10680
„ 3½ „	„	9980	9970
„ 3 „	„	—	8580
Baden 4 Obl.	fl	10210	—
„ 4 ditto	M	10450	10420
„ 4 v. 1886		10650	—
Bayern 4 Abt.-R.	fl	10270	10260
„ 4 „ Obl.	fl	—	10650
Württ. Obl.	fl	10130	10120
„ „ 4 v. 75/80	M	10390	10360
„ „ 4 v. 81/83	„	10510	—
„ „ 4 v. 85u.87	„	105	—
„ „ 4 v. 1891	„	10650	—
„ „ 3½ v. 88u.89	„	9960	9950
„ „ 3½	fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O.	M	—	10430
„ 4 Oblig.		10530	—
3½ Hamburger St.-Rente		—	9750
5 Griech. E.-B. v. 90stfr. L.G.		5750	—
4 Griech. Anl. v. 1887		5540	5530
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.		—	—
„ 4 Goldrente	fl	9470	—
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.		10130	10120
„ 4⅕ Silber Rente		—	8090
„ 4⅕ Papierrente		—	—
„ 5 v. 1881		8540	—
„ 5⅜ E.-B.-Staatsch		10690	—
Ungarn 4 Goldrente		9340	—
„ 5 Papierrente		8550	8540
„ 5 Eisb.-Anleh.	Fr.	10240	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold		10210	—
„ 4½ E.-A 1889 Silb.		8620	—
Italien 5 Rente	Lr.	8890	8880
„ am. 5 R. S. III. u. VI		8660	—
„ 3 Rente		5580	—
Rumänier 5 amort. Rente		9780	—
„ 4 am. Rte. v. 90		8226	—
6 Russ. Goldanleihe		10350	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em.		6630	—
5 „ „ 3. „		6560	—
4 „ InnereAnl. v. 1887		—	—
4 „ Cons. v. 1880		—	9320
4 „ Goldanleihe v. 1889		9330	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1,2,89		94	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90		9350	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91		—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882	M	9520	95
„ 4 „ 1886	„	9480	—
Portugiesen 4½ v. 1891		4030	—
„ 3%		2750	—
Serbien 5 Goldrente		—	8040
„ 5 Eisenbahn		8140	8130
Schweden 4 Oblig.	M	10290	10280
„ 3½ v. 1890	„	—	9370
„ 3½	„	94	9390
„ 3	„	8460	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886	M	9640	—
„ 3 „ 1888	„	8320	—
Span. 4 ausl. v. 1882		5920	—
Schweiz 3½ Berner		9820	—
Egypt. 3½ privileg.		9160	9150
„ 4 Unific.-Obl.	Lst.	9770	9760
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877		—	—
Argentinier 5 Goldanl.		43	—
Mexiko 6% Anleihe		8190	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld.
4 Frankf. a. M. Lit. R.	—	10250
3½ „ „ Lit. K.	9950	9930
3½ „ „ Lit. Nu. Q.	99	—
3½ „ „ Lit. S.	99	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10250	—
3½ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10160	—
4 „ 1890	10230	10220
3 Karlsruhe v. 1886	8690	—
3 „ v. 1889	8690	—
3½ Mannheim v. 1888	9350	—
4 „ v. 1890	10270	10260
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	9660	—
3½ „ v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W in Mark.	Pap.	Geld.
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	147
Frankfurter Bank 8%	13960	—
Amsterdamer „ 4%	15050	—
Badische Bank 4%	11310	113
5 Basler Bankverein	125	—
Darmstädter Bank 4%	13380	—
4 Deutsche Bank	16090	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10550
4 Disk.-Komm.-Anth.	19180	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9749	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17250	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	125	—
Rheinische Kreditb. 4%	117	—
Süddeutsche Bank 4%	10185	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15850	15830
Württ. Notenbank 4%	—	10820
Vereinsbk. 4%	12440	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	854	853
*5 „ Kredit.	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld.
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	26450
5 Bad. Zuckerf. W.	5670	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	140
Ettlinger Spinnerei	9460	—
4 Nordd. Lloyd	9850	—
4 Laurahütte	—	10940
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld.
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4080	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	10910	—
Ultimo	10950	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22230	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14350	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14050	—
4 „ Nord	11210	112
4 Werrabahn 100	6960	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld.
5 Albrecht in Silb.	—	76¼
5 Alföld-Fium fl. 200	—	171
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	171½	—
4 Dux-Bodenb. fl.	475¾	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	179¼	—
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	115⅛	115
5 Siebenbürger i. G.	172½	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	171	—
5 Ungar. Gal. I.	167	—
5 Ung. Nord-Ost	168	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	136	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9170
5 Westsicil. E.-B.	—	57

Eisenb.-Prior.-Oblig. In %	Pap.	Geld.
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10060	10050
4 Donau-Dpfsch. 1886.	99	—
4 Elisabeth stpfl.	9640	9630
4 „ stfr.	10060	10040
4 Franz-Josef	8220	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	7930	7930
5 Mähr. Grzb. stfr.	7930	—
5 Oesterr. Nordw. M.	10650	—
5 ditto Lit. B. fl.	9080	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10390	10380
5 „ Fr.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	10730	10720
3 „ v. 1883 M	10070	—
3 „ I.—VIII. Em.	8480	—
3 „ IX.	8230	—
3 „ v. 1885	8010	80
4 „ Erg.-Netz Fr.	8180	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8280
5 Prag-Duxer M.	10740	—
4 „ ditto	10010	—
3 Raab-Oedenb. Gold	—	6860
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	101
5 „ E. v. 1872 fl.	—	8550
4 Rudolf verſch.	8260	—
4 „ in Gold	—	10065
6 Ungarische N.-O.M.	108	—
5 ditto Galiz. fl.	8790	8780
4 Vorarlberger versch.	82	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6250	—
5 Toskanische E. Fr	101	—
4 Gotthardb.	-	10320
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	8960	8950
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5470	5460

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld.
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10120	—
4 Bay. Verb. Münch.	10150	10160
3½ „ „ M.	—	9560
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10680	10070
4 „ ab 86 bis 1890	10130	—
3½ „	95	—
4 Meininger Hypbk.	10070	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9660	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10120	10110
3½ „ v. 1886	94	9390
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10070	—
4 „ S. 53	10060	—
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10180	—
3½ „	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	10180
4 Württ. Hypothekenb.	10220	—
3½ „ Kred.-Ver.	—	97
4 „ Vereinsbank	—	101

	Pap.	Geld
Ital. A. J.-G. stfr.	—	—
4½ Ital. Rbk. L. stfr.	9460	—
4	9340	9330
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10050	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bb.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10210	—
4	10060	10050
3½ „ v. 1886	9210	92

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	—	165
4 Badische Prämien	13610	—
4 Bayer. Prämien	—	14010
3½ Köln-Mindener	—	136
3 Oldenburger	12830	—
4 Oesterr. v. 1854	—	12330
5 „ v. 1860	12550	—
4 St.-Raab-Grazer	—	10390
3 Türken Fr. 400	2315	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	—	12770

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher „ 7	4250	—
Augsburger „ 7	2940	2930
Braunschweig Thlr. 20	10410	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	—	5640
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	3110
Genua Lire 150	12480	—
Mailänder Fr. 45	42	—
„ „ 10	—	1876
Meininger fl. 7	2770	2760
Neufchateler Fr. 10	2160	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	321	—
„ Kred. v. 1858 100	—	335
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2850	—
Schwedische Thl. 10	81	8090
Ungar. Staats fl. 100	25850	—
Venetianer Lire 30	—	3290

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169	169 168 60
Antwerpen-Brüssel	Fr. 100	81 05	—
Italien	Lire 1	78 10	—
London	Lstr. 1	20 415	20 485 B 20 450G
Madrid	Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81 20	—
Schwz. Bkpl.	Fr. 100	80 925	—
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—
Triest ö. W.	fl. 100	—	—
Wien ö. W.	fl. 100	170 85	170 45 170 05
„ „	ö. G.	—	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	417½	—
Franz. Banknoten	—	81 20
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 35
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 24	16 20
„ in ½	16 23	16 19
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
„ al marco	9 69	9 65
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	118 50	116 50
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Partien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
„ Eis.-n. Städte-B.	—	4 17
„ in S. Franzisko z.	—	4 15
Belgische Fr. 100	—	80 50
Aegyptische L. 1	—	20 33
Englische „ 1	—	20 25
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 60
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170
„ in Silb. fl. 50	—	85
„ Silberr. Cp. fl. 56	—	85
Russische S.-R. 100	—	195
„ Gold-R. 100	—	—

Bekanntmachung.

1798.1 Die Einwohner der Stadt werden freundlichst gebeten, in den Tagen vom 28. d. M. bis zum 1. k. M. die Häuser zu beflaggen.

Karlsruhe, den 23. April 1892.

Der Stadtrath
Schnetzler.
Schumacher.

Oeffentliche Vergebung von Bauarbeiten.

1699.2.2 Zu dem Neubau des Hauptsteueramtsgebäudes in Karlsruhe sollen die Ausführung der

Anstreicher-, Tapezier- und Pflastererarbeit

auf Grund der im Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 23 vom 24. Juni 1890 bekannt gegebenen allgemeinen Bedingungen öffentlich verdungen werden.

Bedingungen u. Angebotsformulare sind vom 22. April ds. Js. bis einschließl. 30. d. Mts. auf unserem Geschäftszimmer (Stephanienstr. 94) in den **Vormittagsstunden** zur Einsicht aufgelegt.

Die auf Einzelpreise zu stellenden schriftlichen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 2. Mai d. J., Abends 6 Uhr,

vorschriftsmäßig ausgefüllt, postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt **Dienstag, den 3. Mai 1892, Vormittags 9 Uhr.**

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Karlsruhe, den 16. April 1892.

Großherzogl. Bezirksbauinspektion.

Regierungs-Jubiläum
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs
Neue Badische Hymne
von 1785.3.2
Ludwig Löhlein,
Regierungsrath a. D., Hauptmann a. D.
Mit ausgezeichnetem Bilde Sr. Königl. Hoheit.
Dritte Auflage
1 St. 5 Pfg., 25 St. M. 1, 50 St. M. 2, 100 St. M. 3, 1000 St. M. 25.
Macklot'sche Buchhandlung und Buchdruckerei, Karlsruhe.

Für Bildhauer.

1668.3.3 In **Freiburg i. Bgau.** ist ein **dreistöck. Geschäftshaus** mit **Einfahrt, großem Hof** und **2 Bildhauer-Werkstätten**, hübschen Wohnungen, unter **günst. Beding. billig zu verkaufen** und einem **jüngern tücht. Fachmann sehr** zu empfehlen, zumalen der Eigenthümer, welcher das Geschäft **seit 20 Jahren** betreibt, wegen andauernd. Krankheit dasselbe aufgibt. Das nöthige Inventar wird beigegeben. Reflektanten wollen sich wenden an **S. Vetter** in **Freiburg i. Bgau.**, vor dem Schwabenthor.

Höchster Preis: 1296 24.6
London 1891. Ehrendiplom I. Klasse.

Liefer. d. Reichsbank, Deutsch. Bank etc.
II. Fabrik **Berlin**, Demminerstr. 7.
Filialen: **Hamburg-Amsterdam.**

Der neueste patentirte
Petroleummotor
(kein Benzin!)
und der einfachste, billigste
Wassermotor
für **Privatzwecke**
sind in hiesiger **Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung** täglich im Betriebe. 1789.6.2
Gerhardt & Oehme.

Altes Gold und Silber
kauft zu den **allerhöchsten** Preisen
H. REUDTER,
Goldarbeiter, 2884.52.47
Waldstraße 49, zwischen Kaiserstr. und Ludwigsplatz,
Karlsruhe.

1490 Lager fertiger
Trikot-Anzüge
für Radfahrer.
Tourenhemden, Mützen, Schuhe, Strümpfe u. s. w.
Eug. Dahlemann in **Karlsruhe.**

Laden zu vermiethen.
Karlsruhe, Kaiserstraße 154, gegenüber der Infanteriekaserne, ist ein geräumiger Laden mit Kontor auf 23. Juli, event. früher zu vermiethen. Näheres bei **G. Schmidt-Staub.** 82.—

Ein Fuchswallach
(dunkelfarbig), 10jährig, sehr flotter Einspänner, auch zum Reiten geeignet, ist um mäßigen Preis zu verkaufen.
Näheres im Kontor d. Bl. unter Nr. 1572.6.5

Anerkannt vorzüglichste Qualität und Konstruktion.
Auswahl (15 Federn) 30 Pf. — In jeder Handlung vorrätig.
Berlin * F. SOENNECKEN'S VERLAG * BONN * Leipzig

Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.
Schulausstellung.

1741.3.3 Zur Feier des Regierungsjubiläums **Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs**, Schulgebäude (Westendstr. 81).

Dauer der Ausstellung von Samstag, den 23. April bis einschließl. Montag, den 2. Mai. Täglich geöffnet von 9—1 und 2—6 Uhr.

Die Direktion.

AUSSTELLUNG.

1718.—5 Auf **Allerhöchste Anregung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin** veranstaltet die **Kunststickereischule** unseres Vereins Linkenheimerstraße Nr. 2, anläßlich der Jubiläumsfeier eine

Ausstellung alter Stickereien.

Dieselben sind meist Privateigenthum der Allerhöchsten Herrschaften, sowie der Fürstenhäuser von Hohenzollern und Fürstenberg. Auch das Kaiserliche Museum in Wien, verschiedene Kirchen des Landes und einige Private, haben interessante Stücke gütigst beigesteuert.

Die Ausstellung beginnt am **Sonntag, den 24. d. M.**, und dauert bis einschließlich **Sonntag, den 1. Mai.**

Geöffnet ist dieselbe an den
Sonntagen von Vormittags 11—12½ Uhr und Nachmittags von 2½—5½ Uhr.
Wochentagen „ „ 10½—12½ „ „ „ „ „ „

Eintrittsgeld 25 Pf.

Wir beehren uns, zum Besuche hiemit ganz ergebenst einzuladen.

Karlsruhe, den 20. April 1892.

Badischer Frauenverein Abtheilung I.
Der Vorstand.

Offenburg.
Wein- und Weinhefe-Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Mai d. J., Vormittags ½11 Uhr anfangend, werden aus dem **St. Andreas-Hospitalfonds-Keller** im **Hospitalgebäude** dahier **ca. 530 Hectoliter** selbstgezogene und reingehaltene **Ortenberger** und **Zeller Bergweine** einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, als:

1887/89er, 1890er und 1891er weisser Bergwein;
1890er u. 1891er weisser Bordeaux, Klevner u. Ruländer;
1891er Klingelberger und Weissherbst;
1885er, 1887er, 1888er, 1890er, 1891er Rothwein und ca. 15 Hectoliter Weinhefe,

wozu wir einladen. — **Proben am Faß.** — 1804.2.1

Offenburg, den 22. April 1892.

Gemeinderath als Stiftungsbehörde.

Zum Regierungsjubiläum

sind erschienen ***neue Aufnahmen***
Sr. Königl. Hoheit
des Grossherzogs von Baden
(Generals-Uniform)
von ***Th. Schuhmann & Sohn,***
Hofphotographen,
in Aristotypie (lichtunempfindlich) und in verschiedenen Grössen. Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den Verlag 1796.1
E. Büchle,
Karlsruhe, *Kaiserstrasse 149.*
Auf die sehr schönen, grossen Formate zum Einrahmen mache besonders aufmerksam, ebenso auf die zu allen Grössen als Gegenstück passende
Originalaufnahme
I. K. H. der Grossherzogin v. Baden.

1642.—4 Als **aussergewöhnlich günstige** Kaufgelegenheit empfehle ich:

1 Salon-Flügel von Erard in Paris à M. 650.—,
1 Salon-Flügel von Kaim & Günther, kreuzsaitig, mit vollem Metallrahmen à M. 850.—,
1 Salon-Flügel von Blüthner, kreuzsaitig, mit vollem Metallrahmen à M. 950.—,
1 Symmetrischer Salon-Concertflügel von Blüthner, passendste Form zum **Freistellen** des Flügels im Salon, **kreuzsaitig**, à M. 1000.—.

Sämmtliche Flügel sind **wenig benutzt, innerlich und äusserlich sehr wohl erhalten und ausserordentlich preiswürdig.**

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager von ca. hundert, mit grösster Sorgfalt ausgewählter, neuer **Pianinos**, Flügel, Klaviere und Harmoniums.

Jedem Geschmack und Bedürfniss ist Rechnung getragen.
Preise billigst.

Ludwig Schweisgut, Grossh. Hoflief.,
Karlsruhe, Herrenstrasse 31.

Anerkannt
grösste, beste u. billigste Bezugsquelle Karlsruhes
in eleganten, fertigen
Herren- & Knaben-Kleidern.
Grosses Lager
in ff. Tuchen, Buckskin- & Paletotstoffen
in jeder Preislage.
Anfertigung nach Maass
im eigenen Atelier
unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders.
Fertigstellung von Anzügen nach Maass in ca. 36 Stunden.
N. Breitbarth,
KARLSRUHE, 1722.3.3
im **grossen** Eckladen der Kaiser- und **Lammstrasse.**

THEE **Carl Schaller, Karlsruhe,**
M. 2.50 **M. 3.20** per ½ Ko. Erbprinzenstr. 38, sehr beliebte Sorten. Proben und Preisliste franco. 3095.100.89
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Kneipp'sche Wassercur.
J. Kaiser, pract. Arzt,
Manteuffelstrasse 15, part., direct neben dem Kaiserpalast.
Strassburg i. E. 1420.12.11

Besonders günstige Gelegenheit zur Erwerbung eines altrenommirten Handlungshauses.

Durch den am 3. d. M. erfolgten Tod meines einzigen unvergeßlichen Sohnes und Prokuristen und wegen meines vorgerückten Alters sehe ich mich veranlaßt, mein seit 38 Jahren auf hiesigem Platze betriebenes, in den weitesten Kreisen bekanntes und im blühendsten Stande befindliches

Kolonial-, Material-, Farbwaaren- und landwirthschaftliches Saaten-Geschäft en gros und en détail

zu verkaufen.

Eine zahlreiche, anhängliche und solide Engros-Kundschaft in Bayern, Württemberg, Hohenzollern und Baden, sowie der lebhafteste Verkehr des Detail-Geschäftes sichern sehr große Umsätze zu.

Zum Betriebe meiner Handlung gehören:

1) Das Wohnhaus, am lebhaftesten Punkte der Hauptstraße gelegen, ein großes, mittelalterliches, interessantes Patrizierhaus, bestehend in Vorderhaus, 2 Seitengebäuden, Hinterhaus, mit zusammen 18 Zimmern, mit 2 Höfen und schönem Garten;
2) drei große, in der Nähe gelegene, je ca. 35 m lange Magazine von ungewöhnlich starker, solider Bauart; eines davon enthält große Keller und wurde vor 3 Jahren den Anforderungen der Jetztzeit entsprechend umgebaut, dasselbe enthält 2 Gasmotoren mit 2 und 4 Pferdekräften mit Maschinen zum Kaffee brennen, zur Kitt- und Oelfarben-Fabrikation und Maschinen zum Reinigen der Saaten und Sämereien mit maschinellem Aufzuge.

Einem event. Käufer bleibt es überlassen, von diesen Magazinen zu übernehmen, was ihm paßt, ebenso stehen auf Wunsch 4 ganz vorzügliche Pferde mit diversen Wagen zu Diensten.

Ein langjährig erprobtes, tüchtiges Personal kann mit übernommen werden.

Das Geschäft ernährt 2 Familien.

Liebhaber, die mit größern Mitteln versehen sind, wollen sich **direkt** an mich wenden, am liebsten persönlich.

Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt. 1775.3.1

Ulm, 20. April 1892.

Edmund Knoderer.

Neue Plantagen-Cigarren.

Brennt 1 Stunde. — **St. Felix-, Java-** und **Cuba-Tabak** (Handarbeit).
Preiswürdiges Fabrikat von vorzüglicher Qualität und feinem Aroma. Pr. Paquet 10 Stück 80 Pfennig, 100 Stück Mark 8.—, 500 Stück M. 37.50. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
1072.10.4 **Gustav Schneider, Cigarren-Versandt-Geschäft, Karlsruhe i. B.**

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp.,
Oos (Baden).
Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von 1583.72.6
Cement-Arbeiten aller Art
unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

„Helvetia"
Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

1322.2.2

Die Tit. Herren Actionäre werden hiemit zu der
Donnerstag, den 28. April 1892, Vormittags halb 10 Uhr,
in unserm Verwaltungsgebäude
stattfindenden
neunundzwanzigsten
ordentl. Generalversammlung
eingeladen, in welcher die mittelst besonderen Einladungs-Circulars bezeichneten Geschäfte zur Verhandlung kommen werden.

St. Gallen, den 26. März 1892.

„Helvetia", Schweizer. Feuerversicherungs-Gesellschaft:
F. Haltmayer. **Grossmann.**

Kundenmühle zu verpachten.

1686.2.2 **Die Kochmühle bei Ettlingen**, neu eingerichtet, mit sechs Mahlgängen, Oelmühle, ca. 10 Morgen Wiesen und Feldern und guter Wasserkraft, ist auf fünf Jahre **sofort** zu verpachten. Nur tüchtige und nachweisbar vermögliche Müller wollen sich bei Engelbert Hänle in Etzenroth melden.

Karlsruher Colosseum.
Heute 1790.1
Dienstag, den 26. d. Mts., keine öffentliche Vorstellung.
Die Direktion.

Wer bequem u. elegant schreiben, den **Schreibkrampf vermeiden** und **beseitigen** will, schreibe mit meinem **ges. gesch. Reformfederhalter.**
25—30 Zeilen Schrift bei 1mal. Eintauchen. 1137.12.8
Keck-Eppingen.

3000 Mark
werden zur Ausbeutung eines Patentes gegen guten Zins zu leihen gesucht. Adressen wolle man im Kontor d. Bl. niederlegen unter Nr. 1781.1

Gärtnerei,
verbunden mit Obstbaumschule in unmittelbarer Nähe von Karlsruhe zu verkaufen. Von wem sagt das Kontor d. Blattes unter Nr. 1792.1

In Bruchsal, Kaiserstraße Nr. 89, ist eine 1795.2.1
Spezerei-Einrichtung
mit 100 Schubladen zu verkaufen im dritten Stock.

1766.2.2 Eine leistungsfähige
Champagnerfabrik
sucht für das Großherzogth. Baden sofort eine
General-Vertretung.
Herren besserer Stände, welche cautionsfähig sind, mögen sich umgehend melden sub Chiffre **U. L. 2083** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle** a. S.

Redacteur,
nat. ges., gut empf., wünscht per 1. Juni od. früh. Stelle als **Secretär** od. ähnl., ev. im Verwaltungsdienst oder auf **Redact.** Gefl. Offerten unt. **G. 6936 a.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 1805.1

Küchen-Chefs, Aides, Kellner, Diener, Hoteldurschen 2c. **suchen Stellen** durch **Urban Schmitt, Karlsruhe.** 1791.2.1

Offene Stellen jeder Art bringt stets in größter Anzahl die „Deutsche Bakanzen-Post" in Eßlingen a. N. (mit Beilage: „Anzeiger für Stellengesuche"). Probe-Nr. gratis. 1806.6.1

Haushälterin s. z. selbst. Führ. e. kl. Haushalt. Stelle. Off. erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1797.1

Ein solider junger Mann mit sauberer Handschrift und guter Schulbildung (Berechtigung zum Einjährigen) sucht
Beschäftigung
auf irgend einem Bureau oder Beamtung. Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1717.2.2

---

38 Preis-Medaillen

1338.10.9

Kostenlose, selbstthätige Wasserförderung auf jede Höhe u. Entfernung (in Verbindung mit Hochreservoir) f. Villen, Parkanlagen, Güter, Fabriken, Gemeinden etc. — **Selbstthätige Be- und Entwässerungs-Anlagen** für Ziegeleien, Steinbrüche, Felder, Wiesen etc. (gegen 2000 Anlagen an Kgl. Staatsbahnen, Behörden, Gemeinden und Private bereits geliefert). **Billigster Motor für Maschinenbetrieb** (Kleingewerbe). — **Pumpen** aller Art für Hand-, Motoren- und Göpelbetrieb. — **Wasserleitungs-Anlagen** jeder Ausdehnung für Städte, Gemeinden und Private. **Garantie** für Leistung und solide Ausführung. — Kostenanschläge und Prospekte nach Angabe der gewünschten Leistung. Auf Wunsch örtliche Besichtigung. — Viele Hunderte Referenzen. — Erste und leistungsfähigste Windmotorenfabrik Deutschlands.

Schramberg (württ. Schwarzwald).
Gasthof zum Bahnhof.
Neu und gut eingerichtete Zimmer mit vorzügl. Betten. Reine Weine, Bier vom Faß, feine Küche. Mäßige Preise. Bei längerem Aufenthalt Pensionspreise. Es empfiehlt sich bestens
1542.2.2 **S. Zeller**, z. Bahnhof.

Tüchtige Maurer u. Steinhauer
finden dauernde und lohnende Beschäftigung beim Neubau der Margarethen-Kasernen in Straßburg.
Sich zu melden auf der Baustelle bei
1793.3.1 **Bauführer Mailänder.**

Kassenschränke und Cassetten.
Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Lungenheilanstalt Nordrach.
Badischer Schwarzwald.
Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313
Prospekte durch die **Verwaltung.**

1653.3.3 Einen prächtigen
Landsitz,
bestehend aus neuem 2stöck. Wohnhaus in Villa-Stil nebst 2 großen Gärten, 5 Min. vom Bahnhof Bretten, verkauft um M. 12000. —
E. Mauchert, Bretten.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.